

Themenportale im Archivportal-D sind eine inhaltlich und technisch innovative Möglichkeit, Zugang zu Archivgut zu gestalten. Sie erleichtern die Vereinheitlichung inhomogener Daten, die Entwicklung zeitgemäßer Suchstrategien sowie eine anschauliche, sachthematische Präsentation, die die tektonische Darstellung ergänzt. Ihre Gestaltung ist mit vielen Chancen, ihre Entwicklung und Umsetzung mit einer Reihe von archivfachlichen Fragen und technischen Herausforderungen verbunden. Dies zeigt der Aufsatz am Beispiel des Themenportals »Weimarer Republik« und des in der Entwicklung befindlichen Themenportals »Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts«, das, verbunden mit Erschließungs- und Digitalisierungsprojekten, aktuell zu den Großvorhaben der deutschen Archivlandschaft zählt.

Online collections in Archivportal-D represent an innovative means (in terms of content and technology) of providing access to archival material. They facilitate the standardisation of inhomogeneous data, the development of contemporary search strategies and the provision of a clear and factual presentation method that complements the tectonic representation. The design of these portals yields many opportunities, while their development and implementation throw up a number of archival questions and technical challenges. The article explains this based on the examples of the online collections »Weimarer Republik« (Weimar Republic) and »Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts« (Compensation for National Socialist Injustice), with the latter currently under development. In conjunction with various indexing and digitisation projects, it constitutes one of the largest undertakings in the German archival landscape at present.

NILS MEYER, MIRJAM SPRAU

Neue Zugänge, neue Herausforderungen, neue Chancen – archivische Themenportale

Einführung – archivische Erschließung und sachthematische Zugänge

Themenportale haben das Ziel, den Zugang zu Archivgut zu erleichtern, Interesse an der Auseinandersetzung mit Archivalien zu wecken und die Sichtbarkeit archivischer Unterlagen zu erhöhen. Die Notwendigkeit dazu ergibt sich aus einer Reihe von Herausforderungen, die mit der üblichen Erschließung und Präsentation von Archivgut verbunden sind. Dies gilt insbesondere für die Anzeige in einem übergreifenden Portal, wie dem Archivportal-D, einem Subportal der Deutschen Digitalen Bibliothek, das der Suche nach Archivgut in einer Vielzahl von Archiven dient und dadurch naturgemäß auf eine möglichst homogene Datenbasis der bereitgestellten Erschließungsdaten angewiesen ist. Zu den technischen Herausforderungen gesellen sich neue inhaltliche Anforderungen, die auf veränderten Nutzungsbedingungen bzw. einer gesteigerten Sensibilität für die Notwendigkeit einer zeitgemäßen Präsentation beruhen. Die hergebrachte Praxis archivistischer Erschließung scheint zunehmend in Widerspruch zu den aktuellen Nutzeranforderungen zu tre-

ten. Archivar*innen nehmen aufseiten der Nutzenden sinkende Kenntnisse über Archiv- und Verwaltungsstrukturen wahr, was selbstständige Recherchen in Archivgut erschwert, während zugleich die Erwartungen an einfache Suchmöglichkeiten à la »Google-Schlitz« steigen. Neue Nutzergruppen für Archivgut zu gewinnen, Schüler*innen, Studierende und die breite Öffentlichkeit für die Entdeckung von und die Beschäftigung mit Archivgut zu begeistern, erscheint zusätzlich dazu als herausfordernd. Die Entwicklung von Themenportalen für die Präsentation von Archivgut ist dabei der Versuch, mehrere Fliegen mit einer Klappe zu schlagen – inhaltlich neue Darstellungsformen zu entwickeln, Suchstrategien zu erleichtern und inhomogene Daten zu vereinheitlichen, ohne archivistische Grundsätze über Bord zu werfen.

Die Bemühungen, digitalisiertes Archivgut und dessen Metadaten anschaulich zu präsentieren, sind nicht neu; seit vielen Jahren gibt es kreative Methoden, Lust auf Archivgut zu wecken und die Auseinandersetzung damit anzuregen, so z. B. in dem baden-württembergischen landeskundlichen Informationssystem LEO-BW,

im Crowdsourcing-Angebot »Every name counts« der Arolsen Archives und bei den an Jahrestagen orientierten Themenportalen des Bundesarchivs.¹ Hier steht die Beschäftigung mit historischen Themen oder einzelnen Personen, zu denen digitalisiertes und mitunter aufbereitetes Archivgut bereitgestellt wird, im Vordergrund.

Themenportale im Archivportal-D folgen einem anderen, einem induktiven Ansatz: Hier geht es um die archivische Erschließung selbst. Ziel ist, die auf das jeweilige Themenportal zugeschnittene sachthematische Aufbereitung jeder einzelnen Archivalie durch die Verknüpfung der Unterlagen mit thematischen Kategorien und einem kontrollierten Vokabular, die eine erleichterte übergreifende Recherche in den unterschiedlichen Datensätzen verschiedener Häuser ermöglicht.

Eine sachthematische Verschlagwortung existiert im archivischen Kontext in der Regel nicht. Die Volltextrecherche in Erschließungsdatensätzen führt zu Beschreibungsdaten, die sich besonders dicht an Inhalt und Sprache der Provenienzstelle halten. Auf diese Weise soll die Mittlerfunktion der Archivar*innen möglichst gering gehalten werden, um nicht in die Versuchung einer historischen Auswertung der Archivalien zu geraten. Der sogenannte »Enthältvermerk« erlaubt dabei, den archivisch gebildeten Titel durch die Angabe besonders relevanter Inhalte oder Einzeldokumente – die beispielsweise mit den »Betreffen« der einzelnen enthaltenen Schriftstücke aufgenommen werden – zu erweitern und ein gewisses »Erwartungsmanagement« auf Seiten der Nutzenden zu betreiben. So können »Enthält nur«- oder »Enthält auch«-Angaben verhindern, dass Interessierte auf Grundlage der Titel falsche Akteninhalte antizipieren.

Die auf diese Weise in der archivischen Erschließung gebildeten und auf den Inhalt bezogenen Angaben dürfen jedoch nicht mit der – im bibliothekarischen Sinne – Benennung normierter »Sachbegriffe« oder der Festlegung von Themen verwechselt werden. Erschließungsangaben sagen nicht zwangsläufig etwas darüber aus, ob die Archivalie auch sachthematische Relevanz hat. Diesem Missverständnis können Nutzende leicht erliegen, die eine verschlagwortgeprägte Online-Recherche gewohnt sind und ihre Suchstrategien aus dem bibliothekarischen Bereich ungebrochen auf Archivgut übertragen. Zudem führt diese Form von Erschließung zu einer Reihe von Problemen, die in früheren Jahren durch eine intensivere Betreuung der Nutzenden bei der Recherche und durch die Arbeit mit Findmitteln vor Ort aufgefangen werden konnten: So stoßen Nutzende bei ihren selbstständigen Recherchen in archivischen Onlineinformationssystemen auf Datensätze, die mitunter von semantischer Ungenauigkeit, schwer verständlicher Verwaltungssprache und diffamierenden und diskriminierenden historischen Begriffen geprägt sind.

Themenportale dienen damit nicht der Entwertung der hergebrachten archivischen Erschließung, sie wollen

vielmehr Nutzende mit ihren Suchbedürfnissen ernst nehmen und sie zum selbstständigen Umgang mit dieser Erschließung ermächtigen, indem sie die Ambiguität der provenienznahen Sprache der archivischen Erschließung, ihre Kontextabhängigkeit und die Zeitbezogenheit der verwendeten Begriffe offenlegen – ohne sie aufzugeben. Zudem ergänzt die sachthematische Einordnung in einem Themenportal die Erschließungsdatensätze; neben die auf den Inhalt oder die Einzeldokumente in einer Akte bezogene Erschließung tritt die Frage nach ihrer thematischen Aussagekraft. »Inhalt« und »Thema« werden so zu zwei komplementären Kategorien der Beschreibung von Archivgut, die eine fachlich angemessene Erschließung mit den Bedürfnissen der Nutzer*innen nach eigenständiger Recherche auf Basis ihrer Fragestellungen in Einklang bringt. Die heuristische Lücke, die sich zwischen den gewünschten »Themen« der Nutzenden und dem zu bestimmten Zwecken und in spezifischen Kontexten entstandenen Archivgut auftut, kann und soll auf diese Weise nie ganz geschlossen werden. Sie wird aber durch die zusätzliche sachthematische Einordnung einer Archivalie auf der Basis von Normdaten produktiv kenntlich gemacht, indem die thematische Zuordnung zur provenienzbezogenen, tektonischen Darstellung der Archivalie hinführt.

Welche Unterlagen nun in einem Themenportal zusammengeführt werden – dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten: Die gemeinsame Präsentation kann Archivgut zu einer bestimmten historischen Epoche umfassen (in diesem Fall stellt die Laufzeit das wesentliche Auswahlkriterium dar) oder alle für ein bestimmtes Sachgebiet, zu einem spezifischen Ort oder zu einer Person als relevant eingeschätzten Provenienzen bzw. Aktenplanpositionen. Im Archivportal-D sind derzeit beide Varianten vertreten. Im Themenportal »Weimarer Republik« ermöglicht ein sachthematischer Einstieg den Zugang zu systematisch gegliederten Erschließungsinformationen und digitalisiertem Archivgut einer großen Zahl von Archiven und vieler Dutzender Bestände – in ihrer überwiegenden Mehrheit Aktenbestände –, die alle lediglich aufgrund ihres zeitlichen Bezugs (im Wesentlichen aufgrund der Laufzeit der Bestände) für dieses Portal berücksichtigt wurden. Die Beteiligung eines breiten Spektrums von Archiven und die thematische Vielfalt ihrer darin eingebrachten Bestände sind dabei besonders erwünscht.

Das neu entstehende Themenportal »Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts« wird in den kommenden Jahren Archivgut unterschiedlicher Häuser und Provenienzen zusammenführen, die durch einen weiten thematischen Bezug zur »Wiedergutmachung« verbunden sind. Das sind beispielsweise Einzelfallakten mit Anträgen nach dem Bundesentschädigungsgesetz, Sachakten aus dem Bundeskanzleramt zur Vorbereitung des Luxemburger Abkommens sowie die Überlieferung freier Träger, die Zwangsarbeiter*innen bei ihren An-

trägen nach 1990 unterstützt haben. Neben diesen beiden aktuellen Varianten sind selbstverständlich noch viele weitere Anwendungsfälle und Bezugspunkte für den Aufbau von Themenportalen denkbar, wie quellenkundliche Portale anhand spezifischer Archivgutarten (z.B. Urkunden) oder die virtuelle Zusammenführung von über mehrere Institutionen zersplitterten Beständen.²

Der vorliegende Aufsatz führt in die technischen und inhaltlichen Chancen und Herausforderungen archivischer Themenportale im Archivportal-D ein. Er schildert die Umsetzung im ersten Themenportal »Weimarer Republik«, das im Rahmen eines DFG-Projekts entstanden ist, und stellt die Konzeption des Themenportals »Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts« vor, das vom Bundesministerium der Finanzen (BMF) initiiert wurde. Diese Initiative geht zurück auf das politische Bestreben, die Weichen für eine langfristige und umfassende historische Auseinandersetzung mit dem als »Wiedergutmachung« bekannten Aufgabengebiet zu stellen, seitdem die Zahlungen der Bundesregierung an Menschen, die Opfer nationalsozialistischer Verbrechen geworden sind, fast vollständig ausgelaufen sind. Unter der Bezeichnung »Transformation der Wiedergutmachung« bedeutet dies für das federführende BMF, archivische Quellen beschleunigt und einfach verfügbar zu machen – durch die Förderung von Digitalisierungs- und Erschließungsprojekten in Archiven der Länder und beim Bundesarchiv sowie durch die Finanzierung des genannten Themenportals im Rahmen des Archivportal-D.

Übergreifende Portale und inhomogene Daten – die Ausgangslage

In der Deutschen Digitalen Bibliothek und im Archivportal-D sind Daten aus mittlerweile knapp 250 Archiven zugänglich. Die Archive stellen die Daten als Export im XML-Format EAD(DDB)³ zur Verfügung, die Daten werden durch die Fachstelle Archiv der Deutschen Digitalen Bibliothek für das Portal aufbereitet und online gestellt. Allerdings sind all diese Einrichtungen überaus heterogen: Von großen Institutionen mit mehreren hundert Mitarbeitenden bis zu kleinsten Einrichtungen mit ehrenamtlichen Kräften, von staatlichen Archiven bis zu Archiven der Neuen Sozialen Bewegungen sind Einrichtungen aller Größen, aller Sparten und aller Bundesländer zu finden.

Dementsprechend divers sind auch die Möglichkeiten der Archive, einerseits bei der Bereitstellung ihrer Daten und andererseits im Bereich der Erschließung. Übergreifende Erschließungsstandards in dem Sinne, wie sie beispielsweise in Bibliotheken üblich sind (RAK, RDA, RSWK),⁴ existieren im Archivwesen nicht, beziehungsweise sind zumindest in Deutschland nicht verbreitet.⁵ Der hier bekannte internationale Standard ISAD-G⁶ bestimmt immerhin die äußere Form der (stufenweisen)

Erschließung und gibt einen groben Rahmen für mögliche Erschließungsangaben. Einzelne Archive haben natürlich häufig interne Erschließungsrichtlinien, die bei größeren Häusern mitunter über das eigene Haus hinaus strahlen und genutzt werden.⁷ Eine einheitliche Leitlinie, wie der durch ISAD-G skizzierte Rahmen auszufüllen ist, fehlt jedoch.

Übliche Erschließungsangaben für Archivalien in Deutschland (neben der Einordnung in das Stufenkonzept der Erschließungshierarchie) sind beispielsweise der Titel, die Laufzeit, die Provenienz und die Signatur. Weitere Erschließungsangaben, wie der eingangs beschriebene Enthältvermerk, Personen-, Orts- oder gar Sachindexbegriffe, sind dagegen vielmehr die bemerkenswerte Ausnahme als die Regel. Und selbst bei den genannten, häufigen »Kernerschließungsdaten« gestaltet sich das Bild in der Praxis überaus uneinheitlich und keineswegs vollständig. Entsprechend gibt die Deutsche Digitale Bibliothek und mit ihr das Subportal Archivportal-D lediglich den Titel als Pflichtfeld für die Anlieferung von Erschließungsdaten vor.⁸

Als Suchstrategie für das Portal bietet sich daher in erster Linie die Volltextsuche in den Erschließungsdaten an – mit allen denkbaren Schwierigkeiten (Trunkierungen, unterschiedliche Schreibweisen und Begrifflichkeiten sowie eine uneinheitlich durchsuchbare Datenbasis aufgrund unterschiedlicher Erschließungspraxis der einzelnen Archive). Für ein übergreifendes, möglichst einfache und für alle Menschen nutzbares Portal kann das natürlich kaum zufrieden stellen. Die Inhomogenität der Daten stellt daher ein Problem dar, das die Deutsche Digitale Bibliothek von Anfang an begleitet hat und trotz zunehmender Datenbereinigung und -aufbereitung bis heute aktuell ist.

Dieser Umstand beeinflusst natürlich auch weitere Funktionen des Portals, insbesondere die Facettierung, sprich die Sucheinschränkung anhand vorgegebener Filterkriterien. Das Archivportal-D bietet beispielsweise Laufzeit, Archivalientyp, Provenienz, Ort, Person/Organisation, Schlagwort und Verzeichnungsstufe als Suchfacetten an, zusätzlich zur Auswahl von Bundesland und Archivsparte sowie zur Auswahl innerhalb der Beständestruktur (Tektonik) der einzelnen Archive. Aufgrund der überaus heterogenen Datenlage gestaltet sich die Nutzung dieser Facetten jedoch als Glücksspiel. Entsprechend ist es wahrscheinlich, dass bei der Auswahl eines Facettenwertes, beispielsweise einer bestimmten Person, nur ein Bruchteil des eigentlich einschlägigen Archivguts im Portal gefunden wird. In den nicht-gefundenen Fällen wurde kein entsprechender Personenindex bei der Erschließung angelegt, oder aber der Personenindex wurde nicht exportiert oder übermittelt.

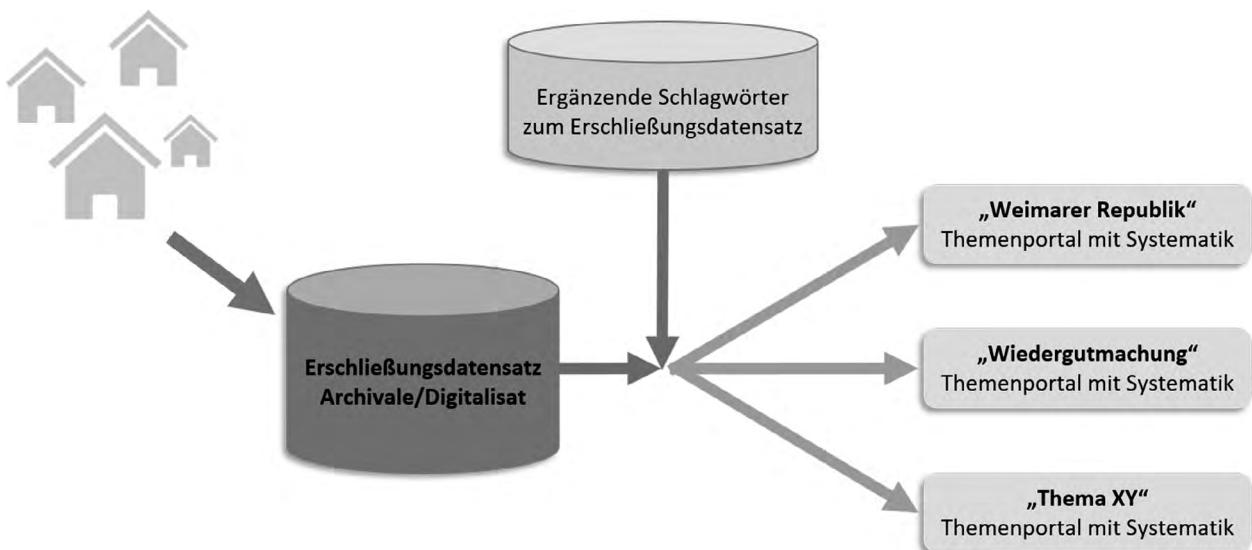
Mittels der Themenportale im Archivportal-D können nun Archivalien unterschiedlicher Häuser sachthematisch zusammengeführt und zugleich kann die sehr

heterogene Erschließungssituation in deutschen Archiven überwunden werden.

Im Rahmen der Themenportale, prototypisch umgesetzt mit dem Themenportal »Weimarer Republik«,⁹ werden die einzelnen Erschließungsdaten mit einem sachthematischen und einem geografischen, kontrollierten Vokabular angereichert. Dieses besteht aus rund 900 Schlagwörtern auf Basis von Normdaten der Gemeinsamen Normdatei (GND) zum Themenkomplex »Weimarer Republik«, die gemeinsam mit der Archivcommunity und Akteuren der Geschichtswissenschaft in

mehreren Workshops diskutiert wurden. Dazu gehören klassische Sachbegriffe (»Arbeitslosigkeit«), historische Einzelereignisse (»Hitlerputsch«) und Körperschaften (»Stahlhelm«). Die Schlagwörter sind in eine Systematik, bestehend aus Kategorien und Subkategorien, eingeordnet, wobei ein Schlagwort auch mehreren Kategorien und Unterkategorien zugeordnet sein kann. Die 17 Kategorien sind klassische Politikfelder und Lebensbereiche (»Außenpolitik«, »Innenpolitische Kontroversen«, »Kultur«), die in den Subkategorien weiter differenziert werden (»Gebietsabtretungen«, »Politische Gewalt«

¹ Das Themenportal »Weimarer Republik« – die Themensystematik mit Kategorien und Subkategorien sowie die Schlagwörter ermöglichen eine explorative Suche nach Archivgut



2 Über ein gemeinsames Archivportal-D-Schlagwortvokabular können die inhomogenen Daten aus unterschiedlichen Archiven in einem übergreifenden Themenportal verfügbar gemacht werden

Grafik: Nils Meyer

und Republikschutz«, »Revue«). Zusätzlich gibt es eine ebenfalls dreistufige geografische Systematik, die z.B. von der Kategorie »Deutsches Reich« in die Subkategorie »Freistaat Preußen« zum Schlagwort »Pommern« führt.¹⁰

Bei der Verschlagwortung werden die eigentlichen Daten der Archive nicht verändert, sondern es wird lediglich die Verknüpfung der einzelnen Archivalien-Datensätze mit den zentral vorgehaltenen Schlagwörtern durchgeführt und abgespeichert. Diese Verbindung von Archivalie und Schlagwort ermöglicht letztlich den explorativen Sucheinstieg im Portal über die übergreifende Themensystematik und die Facettierung der Suche anhand der Schlagwörter.

Das bedeutet natürlich einen Mehraufwand, eine Nacherschließung in Form der Schlagwortverknüpfungen. Doch aufgrund der genannten überaus uneinheitlichen Erschließungssituation in den Archiven und den beschriebenen Erwartungen der Nutzenden erscheint diese nachträgliche Vereinheitlichung notwendig und sinnvoll. So lässt sich eine gemeinsame Basis für eine konsistente, übergreifende Recherche schaffen.

Das Schlagworttool – Idee und Funktion

Aber warum eigentlich eine eigene Systematik und warum eine händische Verschlagwortung? Alternativ könnte doch auch ein intelligenter Algorithmus ganz einfach die Archivdaten um entsprechende Normdaten aus der GND anreichern. Tatsächlich war das eine der Hoffnungen zu Beginn des Projekts zum Themenportal »Weimarer Republik«, und so gab es auch ein experimentelles Arbeitspaket zur automatischen Anreiche-

rung von Datensätzen. Allerdings wurde schnell klar, dass diese Vorgehensweise von zwei Seiten behindert wird. Erstens von den zur Verfügung stehenden Normdateien selbst: Angesichts der schieren Masse und der stark auf bibliothekarische Bedürfnisse ausgerichteten Datensätze der GND, insbesondere im Bereich der Sachbegriffe, bereitet allein schon die Auswahl des richtigen Schlagworts erhebliche Schwierigkeiten. Hinzu kommt, zweitens, die erwähnte fehlende inhaltliche Tiefe der zu verschlagwortenden Erschließungsdaten selbst. Während archivisch und historisch vorgebildete Menschen hinter den knappen Titelaufnahmen einen gewissen Inhalt der Archivalien vermuten können, fehlt der Künstlichen Intelligenz (KI) aktuell und soweit absehbar auch mindestens mittelfristig ein vergleichbares domänen spezifisches Hintergrundwissen, um zu entscheiden, welche Inhalte und Themen sich hinter einem Datensatz verbergen könnten.

Dementsprechend wurde das Problem angegangen, indem einerseits der Algorithmus so gewählt und angepasst wurde, dass er möglichst gut mit den teils sehr rudimentären Erschließungsangaben umgehen konnte und dabei auch Kontextinformationen, wie die Erschließungshierarchie berücksichtigte. Andererseits wurde der Fokus eingegengt auf den vorhandenen Pool der rund 900 Schlagwörter und dieser Pool auch noch weiter geschräft und erläutert, indem beispielsweise Mappings nicht nur auf die GND, sondern auch auf Wikidata für alle Schlagwörter angelegt wurden. Dennoch zeigte sich, dass die auf diese Weise automatisch generierten Schlagwortvorschläge allenfalls eine unterstützende Funktion haben konnten.¹¹

Im Zentrum der Arbeiten stand dementsprechend die händische, intellektuelle Verschlagwortung des Archivguts. Hierzu wurde im Rahmen des Projekts ein Tool entwickelt, mit dem einfach per Drag-and-drop Schlagwörter mit den Archivalien verknüpft werden können.¹² Über eine Vererbungs-Funktion ist es dabei auch möglich, große Datenmengen auf einmal mit Schlagwörtern zu versehen, was sich angesichts der hierarchischen Erschließungsstruktur von Archivgut oft anbietet. Archive (künftig gegebenenfalls auch Nutzende) können sich einen Zugang zum Schlagworttool anlegen lassen und so ihr Archivgut ins Themenportal einpflegen. Alle Verschlagwortungen werden dabei vor der Veröffentlichung durch das Administrationsteam des Archivportal-D abgenommen. Über eine Downloadfunktion können die beteiligten Archive die Verschlagwortungen auch herunterladen, um sie in ihr eigenes System zu übernehmen.

Neue Erschließungsstandards im Themenportal »Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts«

Beim neuen Themenportal »Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts« ist es erstmals möglich,

die Notwendigkeit einer nachträglichen Zusammenführung der uneinheitlichen Erschließung aufzubrechen und von Beginn an Rechercheoptionen und Erschließungsdaten aufeinander abzustimmen. Dabei wird es – insbesondere im Bereich der Sachakten – wiederum Bedarf für die bisherige etablierte Themenportal-Infrastruktur mit Schlagwörtern und Systematik geben.

Der größte Teil der Unterlagen zum Themenkomplex »Wiedergutmachung« besteht jedoch aus Einzelfallakten zu den Wiedergutmachungsverfahren einzelner Verfolgter, die digitalisiert und in weiten Teilen erstmalig erschlossen werden sollen. Im Rahmen des Gesamtvorhabens wurde für diese Archivalien eine Unterarbeitsgruppe der Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Archivverwaltungen des Bundes und der Länder gegründet, in der Expert*innen des Bundesarchivs und verschiedener Landesarchive mitwirken. Diese Gruppe arbeitet derzeit an einem umfassenden standardisierten Erschließungsmodell für die Einzelfallakten, sodass hier in einigen Jahren tatsächlich erstmals in großem Maßstab nach einem einheitlichen Schema erschlossene Unterlagen an das Portal geliefert werden können. Als

The screenshot shows the Archivportal-D Schlagworttool interface. At the top, there are tabs for 'ADMINANSICHT' and 'NUTZERANSICHT'. Below these are filters for 'MERKLISTE' (Meine Verschlagwortung (4)), 'STATUS' (Alle anzeigen), and a button to 'Absenden'. There are also buttons for 'Alle erledigen' and 'Alle annehmen' or 'Alle ablehnen' for 'SCHLAGWORTVORSCHLÄGE'.

The main area displays two search results under 'MERKLISTE: Meine Verschlagwortung':

- Berlin, Bebauung des Ausstellungsgeländes - Funkturm**
20. November 1929, Landesarchiv Baden-Württemberg, Abt. Staatsarchiv Freiburg, W 134 (Glaspl.) Sammlung Willy Pragher I: Glasplattennegative
- Tagebuch des Oberkommandos der Badischen Sicherheits-Polizei, 21. Nov. 1919 - 27. Juli 1920**
1919-1920, Landesarchiv Baden-Württemberg, Abt. Staatsarchiv Freiburg, T 1 (Zugang 1975/0001) Nachlass Blankenhorn, Erich

Each result includes a checkbox for 'erledigen' and a delete button 'X'. Below each result is a list of categories with checkboxes and delete buttons:

- Berlin, Bebauung des Ausstellungsgeländes - Funkturm: Hochbau (393), Groß-Berlin (1098), Rundfunk (42), Messe (41)
- Tagebuch des Oberkommandos der Badischen Sicherheits-Polizei, 21. Nov. 1919 - 27. Juli 1920: Kommunistische Partei Deutschlands (407), Aufruhr (354), Polizei (1249)

At the bottom of the interface, there are buttons for 'vorhanden', 'entfernen', 'hinzugefügt', 'Vorschlag', 'akzeptiert', and 'abgelehnt'. A link 'mehr anzeigen' is also present.

To the right of the search results is a sidebar titled 'SCHLAGWÖRTER FINDEN' with dropdown menus for 'Themenportal' (Weimarer Republik) and 'Suche in' (Themen). It also features buttons for 'Systematik', 'Freitextsuche', and 'A-Z Index'. The sidebar lists various thematic categories:

- Regierung und Verwaltung
- Parlamente und Parteien
- Innenpolitische Kontroversen
- Justiz und Strafverfolgung
- Außenpolitik
- Militär
- Wirtschaft und Finanzen
- Arbeit
- Gesellschaft und Soziales
- Gesundheit
- Bildung und Erziehung
- Wissenschaft und Forschung
- Verkehr und Kommunikation

- 3 Mit dem Schlagworttool im Archivportal-D können größere Mengen an Archivalien zentral für Themenportale aufbereitet werden

Lieferformat wird dabei auch erstmalig der aktuelle internationale EAD-Standard¹³ in einem speziell auf die Daten zugeschnittenen Subset zur Anwendung kommen, was eine scharfe und nutzungsoffene Abbildung der Erschließung in den Lieferdaten ermöglichen soll. Dadurch ergeben sich vollkommen neue Perspektiven in Bezug auf die Facetten und die Suche innerhalb eines spezialisierten Themenportals. So ist beispielweise die Facettierung nach Kriterien wie Verfolgungsgründen, Berufen und Staatsangehörigkeiten der betroffenen Personen denkbar und ebenso die Anlage eines umfassenden Orts- und Personenindex bzw. -thesaurus, der über das eigentliche Portal hinaus die Verknüpfung von Datensätzen mit den Datenbanken anderer Institutionen, wie Yad Vashem und anderen einschlägigen nationalen und internationalen Projekten, Portalen und Institutionen ermöglicht. Zur Unterstützung dieser Funktionalitäten werden außerdem die Werkzeuge für die Vorverarbeitung und den Ingest in das Portal weiter verbessert,¹⁴ und es werden KI-Verfahren zur Volltexterfassung und Indexierung von Archivalien mittels Named-Entity-Recognition (weiter-)entwickelt, um so perspektivisch die Erschließung technisch zu unterstützen.

Kontext und Grundlagen des Themenportals »Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts«

Eine Vereinheitlichung der Erschließungsdaten ist die Perspektive, die technisch und archivfachlich die größten Möglichkeiten für die Entwicklung eines Themenportals bietet. Bislang erfordert dies noch einen langen Atem, sind doch die Arbeiten derzeit auf eine Vereinheitlichung der Erschließung von »Entschädigungsakten« (der Einzelfallakten, die Anträge und Bearbeitung nach Bundesentschädigungsgesetz enthalten) konzentriert. Abstimmungen für weitere massenhaft gleichförmige Einzelfallakten (z.B. aus dem Bereich der »Rückerstattung«) müssen folgen, die Erschließungsarbeit in den einzelnen Archiven steht dann dazu noch aus. Hinzu kommen komplexe Fragen nach einem rechtskonformen Zugang zu den sensiblen personenbezogenen Daten bei archivrechtlich unterschiedlicher Ausgangslage. Einzelfallakten machen zudem nur einen Teil der breiten Überlieferung zum Themenkomplex »Wiedergutmachung« aus.

Für das Themenportal stellen sich somit von Beginn an einige konzeptionelle Fragen, die sich auch aus dem Setting des Gesamtvorhabens ergeben: Im Archivportal-D soll langfristig das gesamte Archivgut zum Thema »Wiedergutmachung« digital zusammengeführt und Angehörigen bzw. Nachfahren der Verfolgten sowie der Forschung ein nutzerfreundlicher Zugang geboten werden. Durch die dafür notwendige Tiefenerschließung, Digitalisierung und sachthematische Aufbereitung von Millionen von Akten und ein ausgebautes Angebot zur historischen Bildungsarbeit soll eine breite, historisch fundierte Auseinandersetzung

mit dem Thema nachhaltig gefördert werden.¹⁵ Mit der technischen Zusammenführung der Erschließungsdatensätze und Digitalisate hat das BMF das Landesarchiv Baden-Württemberg in seiner Zuständigkeit für die archivfachliche Gestaltung des Archivportal-D beauftragt, mit der technischen Umsetzung FIZ Karlsruhe sowie mit der inhaltlichen Konzeption das Bundesarchiv. Für das BMF ist dies ausdrücklich kein »Projekt«, sondern eine Daueraufgabe, deren konzeptionelle Schärfung und inhaltliche Ausgestaltung Teil des Programms ist – ein Themenportal im permanenten »Entwicklungszustand« sozusagen. Tatsächlich wird diese Anlage auf besondere Weise dem Gegenstand gerecht, denn die Schärfung des umstrittenen Begriffs und die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem schwer greifbaren Gegenstand »Wiedergutmachung« sind für die Konzeption und Ausgestaltung des Themenportals von hoher Bedeutung.

Welche Unterlagen zum Bereich »Wiedergutmachung« gezählt werden – das ist auf den ersten Blick eine einfache Frage. Im Jahr 2010 hat die damalige »Archivreferentenkonferenz« (ARK)¹⁶ eine umfassende Dokumentation zum Themenkomplex »Wiedergutmachung« für den staatlichen Bereich vorgelegt, die sehr weitreichend die wesentliche Überlieferung der westdeutschen Bundesländer und vom Bund zusammengefasst hat. Diese unentbehrliche Grundlage führt in die beiden zentralen Überlieferungsgebiete »Entschädigung« und »Rückerstattung« ein. Auf diesen beiden Säulen beruhte das westdeutsche Konzept, das mit den beiden großen Gesetzen, dem Bundesentschädigungsgesetz von 1953/1956 und dem Bundesrückerstattungsgesetz von 1957, von den Anstrengungen der Alliierten – deren Maßnahmen unmittelbar nach Ende des Zweiten Weltkriegs eingesetzt hatten – zur Politik der Bundesrepublik wurde. »Rückerstattung« umfasste dabei die Rückgewährung bzw. Entschädigung für feststellbare Vermögensgegenstände, die zwischen 1933 und 1945 verfolgungsbedingt entzogen worden waren; »Entschädigung« in Form von Geldzahlungen oder Heilverfahren wurde geleistet für Unrecht, das Menschen an Leib und Leben erlitten hatten. Die Umsetzung beider Gesetze war überwiegend Ländersache, sodass eine große Zahl v. a. personenbezogener Unterlagen in den Landesarchiven liegt. Die Verhandlungen über die und Ausgestaltung der sogenannten »Globalabkommen«, vorrangig mit westlichen Staaten, werden hingegen maßgeblich im Politischen Archiv des Auswärtigen Amtes sowie im Bundesarchiv abgebildet. Hinzu kam eine ganze Reihe von Sonderregelungen, anhand derer Stück für Stück weitere Gruppen von Opfern berücksichtigt wurden (z.B. Menschen, die Opfer medizinischer Versuche waren), sowie die Entschädigungen für frühere Angehörige des öffentlichen Dienstes.

Nicht einbezogen hat die ARK seinerzeit die Überlieferung der DDR, die sich nicht als Rechtsnachfolgerin des Deutschen Reiches verstand und die ihr Prin-

zip des »staatlichen Antifaschismus« der westdeutschen Wiedergutmachungspolitik gegenüberstellte. Rückerstattungen waren mit der Politik der Sozialisierung von Privateigentum grundsätzlich nicht vereinbar; lediglich »systemkonforme« Opfer erhielten besondere Sozialfürsorgeleistungen und Ehrenpensionen. Abweichungen von dieser Linie bestanden vor allem in Thüringen, das bis 1952 ein eigenes Wiedergutmachungsgesetz hatte, und durch den späten Abschluss von Globalabkommen der DDR mit einigen westlichen Ländern. Deutlichen politischen Einfluss hatten die Verbände der »Verfolgten des Naziregimes«, die auf diese Weise eine spezifische Auseinandersetzung mit NS-Unrecht forderten.

Für die Zeit nach der Wiedervereinigung kann konstatiert werden, dass die gesetzlichen Regelungen der Bundesrepublik Deutschland auf die neuen Bundesländer übertragen wurden – um zumindest in wesentlichen Bereichen eine Angleichung zu erzielen. Hinzu kamen zahlreiche Übereinkünfte mit osteuropäischen Staaten, bei denen jedoch humanitäre Hilfen in Härtefällen im Vordergrund standen. Häufig wurde dabei auf das Instrument einer Stiftung zurückgegriffen – wie die »Stiftung Deutsch-Polnische Aussöhnung« und die Stiftung »Erinnerung, Verantwortung, Zukunft« für Zahlungen an ehemalige Zwangsarbeiter*innen.

Damit sind die wichtigsten historischen Bereiche umrissen; relevante Unterlagen zur »Wiedergutmachung« gehen jedoch noch auf viel mehr Bestandsbildner zurück. Dazu gehört eine Vielzahl kommunaler und internationaler Provenienzen (z.B. der Jewish Claims Conference), aber auch die Unterlagen zivilgesellschaftlicher Akteure, die sich für Entschädigungszahlungen eingesetzt haben. Da die Praxis der Wiedergutmachung das politische Selbstverständnis der Bundesrepublik Deutschland ebenso wie der DDR und der heutigen gesamtdeutschen Republik berührt, sollen langfristig alle Unterlagen zu politischen, gesellschaftlichen und juristischen Prozessen einbezogen werden, die zur jeweiligen Zeit und von den damaligen Akteuren als Teil der »Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts« verstanden wurden (so z.B. zur Aufhebung von Unrechtsurteilen der NS-Justiz und aus dem Bereich der Provenienzforschung). Das Portal muss diese Vorgehensweise in Unterscheidung zu einer historischen Wertung der Wiedergutmachungspolitik klar kommunizieren.

Die archivische Präsentation im Themenportal findet statt, während die Überlieferungsbildung mitunter noch im vollen Gange ist. Dies betrifft nicht nur die Unterlagen aus der Zeit nach 1990; sehr viele Wiedergutmachungsakten liegen noch bei den Behörden und Gerichten der Bundesländer und sind bislang noch nicht zur Übernahme durch die Archive angeboten worden. Ob sich die politische und ggf. auch die mediale Aufmerksamkeit, die durch die sogenannten »Folgeaufgaben der Wiedergutmachung« auf diese Unterlagen gelenkt wird, auf die Überlieferungsbildung auswirken, lässt sich

heute noch nicht beantworten. Mit Sicherheit beeinflusst sie aber die Erschließungstiefe bzw. die Intensität der Erschließungskonzeption von Unterlagen, die im Rahmen der Projekte (neu) betrachtet werden.

Stand und Perspektiven des Themenportals »Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts«

Das weite Feld der Überlieferungsbildung zum Komplex »Wiedergutmachung«, die große Zahl der »Stakeholder« und beteiligten Institutionen, die thematische Spannweite und die damit einhergehenden Schwierigkeiten, zeitgemäße Zugänge zu entwickeln, sollten jedoch nicht zu einem jahrelangen Entwicklungsprozess ohne sichtbaren Output führen. Vielmehr war dem gesamten Team daran gelegen, möglichst rasch zu präsentieren, was möglich war und ist, und die vom BMF bereitgestellten Mittel auch zügig für Interessierte und Nutzende produktiv einzusetzen.

Die Lösung lag in einer Art »Themenportal light«, einer ersten Ausbaustufe, die bei der feierlichen Unterzeichnung der Rahmenvereinbarung des BMF mit den Archiven der Länder und dem Bundesarchiv am 1. Juni 2022 online veröffentlicht werden konnte. Das Portal basiert derzeit auf zwei Hauptbestandteilen: einer komplexen Übersicht über die für das Thema wichtigsten Bereiche der finanziellen Wiedergutmachung auf archivischer Bestandsebene sowie auf Hintergrundinformationen, die zur vertiefenden Auseinandersetzung einladen.

Im archivischen Teil bietet eine Systematik den Nutzenden eine thematisch gegliederte Übersicht über die Überlieferungssituation. Vier Hauptkategorien – Entschädigung, Rückerstattung, Internationales sowie SBZ/DDR – liefern den Einstieg in das jeweilige Themenfeld, das in mehreren Stufen bis zu einem konkreten Thema der Wiedergutmachung, beispielsweise den Entschädigungszahlungen nach dem Bundesentschädigungsge- setz, führt. Auf dieser Ebene werden die vorhandenen Bestände institutionenübergreifend in Clustern zusammengeführt – hier zu Sachakten zum »politischen Rahmen« und dem Entstehungskontext des Gesetzes, zu den Einzelfallakten, die Entschädigungsanträge beinhalten, sowie zu Prozessakten, die gerichtliche Entscheidungen der Verfahren dokumentieren. Eine Stufe tiefer gelangen Nutzende sodann zu einer Übersicht, die die Bestände des jeweiligen Clusters enthält, strukturiert nach den Archiven der Länder und des Bundes. Auf diese Weise zeigt das Portal beispielsweise an, in welchen Archiven und in welchem Bestand die Überlieferung nordrhein-westfälischer Entschädigungsakten zu finden ist. Bei großen Beständen führt der Überblick bis zur Ebene des betreffenden Klassifikationspunktes. Knapp gefasste Texterläuterungen, die in die Übersicht integriert sind, geben Hilfestellungen sowohl zu den verwendeten Begrifflichkeiten als auch zur Form der Systematisierung. Auf diese Weise werden etwa 500 Bestände oder Bestandsbereiche, die dem Themenfeld

Themenportal

Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts

Unter „Wiedergutmachung“ wird der Versuch verstanden, Verantwortung für nationalsozialistische Verbrenne zu übernehmen. In materieller Hinsicht umfasst dies Rückgaben von entwendetem Eigentum, Entschädigungszahlungen und Unterstützungsmaßnahmen.

Dieses Themenportal wurde vom Bundesministerium der Finanzen als Folgeaufgabe der Wiedergutmachung initiiert. Es führt erstmals Informationen zu den einschlägigen Aktenbeständen des Bundes, der Länder und perspektivisch weiterer Stellen zusammen.

[Mehr erfahren](#)

Suche in Aktenbeständen:

[Themen](#) [Archive](#)

Entschädigung	Rückerstattung	Internationales	SBZ und DDR

Entschädigung

[Frühe Entschädigungen](#)

Frühe Entschädigungen

Leistungen für NS-Verfolgte nach Regelungen der Besatzungsmächte und der Länder vor Inkrafttreten einer einheitlichen bundesgesetzlichen Regelung 1953 (bzw. 1957 im Saarland).

[Politischer Rahmen](#) [Anträge und Entscheidungen](#) [Gerichtliche Überprüfungen](#)

[Entschädigungen nach BEG ab 1953](#)

[Entschädigungen nach anderen Regelungen bis 1990](#)

[Entschädigungen seit 1990](#)

Zur Vertiefung

Vorhaben	Geschichte	Glossar

Karten	Gesetze	Literatur

- 4 Das Themenportal »Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts« im Archivportal-D – oben der thematisch gegliederte Teil, der zur archivischen Überlieferung führt, unten vertiefende Hintergrundinformationen zur »Wiedergutmachung«

»Wiedergutmachung« zuzuordnen sind, zusammengeführt, die komplexe Überlieferungssituation systematisiert und inhaltlich zueinander gehörende Bereiche (wie Einzelfallakten und Sachakten zum politischen Rahmen) verschiedener Archive virtuell nebeneinander gestellt.

Sofern die einzelnen Archive bereits im Archivportal-D vertreten sind, führt die unterste Gliederungsebene direkt zur Anzeige des Bestandes im Portal und von dort weiter zu den einzelnen Erschließungsdatensätzen. In den anderen Fällen können Nutzende über einen Link diese Informationen innerhalb des jeweiligen Archivinformationssystems der einzelnen Häuser einsehen. Technisch liefert das neue Themenportal damit nicht mehr und nicht weniger als eine Art thematisch gegliederten Spiegel der archiv- und tektonikbezogenen Bestandsdarstellungen im Archivportal-D; es will v. a. einen Überblick über die deutschlandweite Überlieferungssituation zur »Wiedergutmachung« bieten. Für gezieltere Recherchen innerhalb der einzelnen Bestände sind die Nutzer*innen allerdings bislang auf die üblichen Recherchewege angewiesen. Zudem bietet die Systematik derzeit nur eine Übersicht über die Bestände staatlicher Archive; die Überlieferungen der kommunalen Ebene und von freien Archivträgern sollen und werden folgen. Auch die Erweiterung dieses bislang bestandsbezogenen Themenportals hin zu einer sachthema-tischen Zuordnung auf Ebene der einzelnen Archivalien steht noch aus.

Anhand der beschriebenen Vereinheitlichung der Erschließungsdaten personenbezogener Unterlagen ist bereits deutlich geworden, dass gerade für Einzelfallakten der Aufbau einer gut strukturierten Facettensuche in einzelnen personenbezogenen Merkmalen besonders sinnvoll erscheint. Zudem soll das Portal langfristig die Suche nach »Personen« und nicht Namen als reine Zeichenfolge ermöglichen, wofür die über mehrere Archive verstreuten Unterlagen mit einem eindeutigen Identifikator (ob mit einer neu anzusetzenden GND-Nummer, der Nummer der Bundeszentralkartei für Entschädigungsanträge oder mit einem portalinternen System) versehen werden müssen. Hier sind langfristige Vorarbeiten zum Aufbau eines Pools an Namen betroffener Personen notwendig. Gerade im Bereich der personenbezogenen Unterlagen wird zudem der Aufbau eines »digitalen Lesesaals«, der einen rechtskonformen Zugang zu Archivalien, die noch Schutzfristen unterliegen und die für bestimmte Personengruppen (z. B. Betroffene oder Wissenschaftler*innen) freigeschaltet werden können, die Deutsche Digitale Bibliothek vor neue Herausforderungen stellen.

Für Sachakten und insbesondere für solche, die die politischen Entscheidungen im Kontext der Wiedergutmachungsmaßnahmen nachvollziehbar machen, erscheinen der Aufbau eines sachthema-tischen Thesaurus und die händische, intellektuelle Verslagwortung auf Aktenebene besonders gewinnbringend. So lassen sich

die inhaltlichen Bezüge der Akten bestmöglich aufschlüsseln und die semantischen Besonderheiten dieser Begriffswelt angemessen darstellen. Vor dem Hintergrund der Komplexität der Materie – bei der Verwaltungs- und Rechtsbegriffe, sich wandelnde politische Perspektiven auf unterschiedliche Opfergruppen sowie Begriffe der Forschung in einem Zeitrahmen von fast 60 Jahren evident sind – stellt bereits die Erarbeitung eines übersichtlichen und nachvollziehbaren Thesaurus eine enorme Herausforderung dar. Neben den bislang vorhandenen Erschließungsdaten (v. a. aus dem Bundesarchiv sowie aus im Rahmen eines Pilotprojekts tief erschlossenen Beständen des Landesarchivs Baden-Württemberg¹⁷) werden dafür Aktenpläne, Gesetzes-texte und Verordnungen sowie die aktuelle und ältere Forschungsliteratur herangezogen.¹⁸ Die eigentliche Herausforderung ist dabei jedoch der Transfer von politischen und bürokratischen Sachgebieten hin zu einer angemessenen Sprechweise über die Menschen, denen »Wiedergutmachung« nach dem Leid nationalsozialistischer Verfolgung versprochen wurde. Eine Systematisierung nach »Opfergruppen« wäre ebenso problematisch wie eine rein formale Zuordnung von Archivgut zu den entsprechenden Gesetzen, Verordnungen und Kabinettsbeschlüssen. Zudem gilt es, mit den unterschiedlichen »Landkarten« von NS-Unrecht und Wiedergutmachung umzugehen. Die nationalsozialistischen Verbrechen wurden in einer großen Zahl europäischer Länder begangen, viele Menschen flohen in der Folge in andere Länder weltweit. Die Leistungen der Wiedergutmachungspolitik hingegen beschränkten sich zunächst auf Opfergruppen in ausgewählten Staaten; sie unterlagen einem rigidem Territorialprinzip. Auch nach Ende des Kalten Krieges hat es dafür nur einen begrenzten Ausgleich gegeben.

Viel spricht somit für mehrdimensionale Zugänge in weiteren Ausbaustufen des Portals. Die Erweiterung der bestandsbezogenen Übersicht soll dabei als systematisierende Rechercheunterstützung ohne Anreicherung der Erschließungsdaten beibehalten und mit Blick auf die zu beteiligenden Archive ausgebaut werden. Auf diese Weise werden Zugänge für Nutzende mit unterschiedlichen Ansätzen und Interessen, aber auch mit unterschiedlichen Wissensständen und Erfahrungen im Umgang mit Recherchen in Archivgut geschaffen.

All diese Überlegungen sind nicht ohne User Stories und den systematischen Blick auf Anforderungen und Wünsche von Nutzer*innen möglich. So sinnvoll der konsequente Einbezug der Nutzerperspektive erscheint, so schwierig gestaltet er sich konkret mit Blick auf die zersplitterte Überlieferungssituation und den Ansatz, neue Nutzergruppen überhaupt für das Thema und für die Arbeit mit dem zugehörigen Archivgut zu gewinnen. Ein erster Aufschlag wurde jetzt mit einer großangelegten Befragung aller Benutzungsteams in den Landesarchiven gemacht. Auf diese Weise kann schon einmal

das Expertenwissen der Archivar*innen produktiv genutzt werden, das im täglichen Austausch mit Nutzeranfragen bei den Landesarchiven gebildet wird, denn hier stehen personenbezogene Anfragen eindeutig im Fokus. Zugrunde liegt diesen Befragungen die erste Nutzeranalyse aus dem baden-württembergischen Pilotprojekt, dessen Ergebnisse bereits berücksichtigt werden konnten. Die Bedarfe der Wissenschaft werden darüber hinaus im Kontakt mit einschlägigen historischen Fakultäten (deren Forschungen das Thema »Wiedergutmachung« in erheblichem Umfang berücksichtigen) ermittelt – durch eine Vorstellung des Themenportals und seiner Rechercheansätze in den Forschungskolloquien. Dort soll auch die Diskussion über archivische Erschließung und bibliothekarisch geprägte sachthematische

Vorschlagwortung von Archivgut geführt werden. Weitere Analysen mit Blick auf die konkrete Nutzung der Webseite sollen folgen.

Hintergrundinformationen zum Themengebiet »Wiedergutmachung« sind die zweite Säule, auf der das Portal ruht, und zugleich Ausweis eines eigenen konzeptionellen Verständnisses. Für diesen Arbeitsbereich konnte die Stelle eines Historikers besetzt werden, der die archivischen Ansätze des Portals um historische Hintergrundinformationen erweitern, den Aufbau eines historisch-politischen Bildungsprogramms fördern und innovative Vermittlungsangebote entwickeln wird. Konzeptionelles Grundprinzip dieser Angebote ist dabei die enge Anbindung an Archivalien und die konsequente Auseinandersetzung mit dem Thema anhand

The screenshot shows the header of the Archivportal website. It features the logo 'Archivportal' with a stylized 'A', followed by 'Ein Service von DEUTSCHE DIGITALE BIBLIOTHEK'. The navigation menu includes links for 'Archivgut finden', 'Archive finden', 'Themen entdecken', 'Über uns', and 'Aktuelles'. Below the header, there's a breadcrumb trail with 'zurück' and the page title 'Themenportal Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts'.

Gesetze zur Rückerstattung



GEHE ZU

- [↓ Rückerstattungen bis 1990](#)
- [↓ Rückerstattungen in den neuen Bundesländern \(ab 1990\)](#)

Rückerstattungen bis 1990

Berlin

- 1) BK/O (49) 26 der Alliierten Kommandantur Berlin „Rückerstattung von Vermögen an Opfer der nationalsozialistischen Unterdrückung: Niederlegung von Ansprüchen“, 16. Februar 1949, in: VOBI. Berlin [Ausgabe West], 1949 I, S. 73 f. [PDF](#)
- 2) BK/O (49) 180 der Alliierten Kommandantur Berlin „Rückerstattung feststellbarer Vermögensgegenstände an Opfer der nationalsozialistischen Unterdrückungsmaßnahmen“ (Rückerstattungsanordnung, REAO), 26. Juli 1949, in: VOBI. Berlin [Ausgabe West], 1949 I, S. 221–231. [PDF](#)
- 3) Gesetz Nr. 25 der Alliierten Kommandantur Berlin „Oberstes Rückerstattungsgericht Berlin“, 25. April 1953, in: GVBI. Berlin 1953, S. 282–284. [PDF](#)

Amerikanische Besatzungszone (Bayern, Bremen, Hessen, Württemberg-Baden)

- 1) Gesetz Nr. 59 der Amerikanischen Militärregierung „Rückerstattung feststellbarer Vermögensgegenstände an Opfer der nationalsozialistischen Unterdrückungsmaßnahmen“ (USREG), 10. November 1947, in: ABI. Am MilReg 1947 G, S. 1–25. [PDF](#)
 - 1a) Erste Änderung des Gesetzes Nr. 59 der Amerikanischen Militärregierung „Rückerstattung feststellbarer Vermögensgegenstände an Opfer der nationalsozialistischen Unterdrückungsmaßnahmen“ (USREG), 15. Mai 1948, in: ABI. Am MilReg 1948 J, S. 2 f. [PDF](#)
 - 1b) Zweite Änderung des Gesetzes Nr. 59 der Amerikanischen Militärregierung „Rückerstattung feststellbarer Vermögensgegenstände an Opfer der nationalsozialistischen Unterdrückungsmaßnahmen“ (USREG), 16. April 1949, in: ABI. Am MilReg 1949 M, S. 22 f. [PDF](#)

5 Im Bereich »Zur Vertiefung« finden sich umfassende Hintergrundinformationen zum Themenkomplex »Wiedergutmachung«, wie beispielsweise ein nahezu vollständiger Überblick über alle gesetzlichen Regelungen – eine wichtige Grundlage für historische Forschung und politische Bildung

historischen Quellenmaterials, unter Berücksichtigung von modernen Formen der »Holocaust Education«. So sollen Analyse und Diskussion des Umgangs mit NS-Unrecht angeregt und gefördert werden, ohne vor ausgewählte Forschungsperspektiven einzunehmen.

Neben der Präsentation von Hintergrundinformationen haben nicht-archivische Inhalte auch die Aufgabe, für eine Einordnung der Überlieferung in die historischen Zusammenhänge zu sorgen. Durch die Präsentation einer Vielzahl archivischer Unterlagen, angeordnet in einer Systematik, kann der Eindruck einer historischen Realität entstehen, in der alle notwendigen Bereiche politisch »bedacht«, »geregelt« und »versorgt« wurden. Wie aber können die Elemente historischer Wirklichkeit benannt werden, die nicht durch Archivgut dargestellt sind? Wie lassen sich die »Leerstellen« der deutschen Wiedergutmachungspolitik, die jahrzehntelange Ausblendung großer Opfergruppen, die Verengung des internationalen Blickwinkels im Kalten Krieg als Teil der deutschen Wiedergutmachungspolitik aufzeigen? Hier kommt dem Bereich der historischen Bildungsarbeit im Portal eine große Bedeutung bei der Einordnung der archivischen Überlieferung in die historischen Zusammenhänge zu. Die Präsentation von Archivgut darf nicht als »Leistungsbilanz« eines Politikbereiches missverstanden und ein archivisches Themenportal nicht zum Mittel der Erinnerungspolitik werden. Vielmehr gilt es wie bei jeder Bereitstellung von Archivgut, den Nutzer*innen ihr eigenes Urteil zu ermöglichen.

In seiner ersten Ausbaustufe bietet der Portalbereich »Zur Vertiefung« eine Reihe von Informationen, die sich an den vier mit Blick auf die archivische Überlieferungsbildung geschaffenen Kategorien der materiellen Wiedergutmachung orientieren und so unmittelbar als Einordnung bzw. zusätzliches Angebot zur Recherche im Archivgut genutzt werden können. Dazu gehören eine gut lesbare historische Überblicksdarstellung, eine sehr ausführliche Literaturliste auf aktuellem Stand, eine Übersicht über nahezu sämtliche Gesetze und Verordnungen mit Links zu den jeweiligen Texten, die Bereitstellung von passendem Kartenmaterial sowie ein Glossar.

Die verfügbaren Informationen sind mit Akribie und mit Blick auf ihre inhaltliche Bedeutung erstellt worden. Im Verlauf des Ausbaus des Portals wird ihre Gestaltung ein anderes Profil erhalten; interaktive Elemente wie der virtuelle »Gang« durch ein Entschädigungsverfahren anhand von Einzelfall- und den dazugehörigen Sach- bzw. Prozessakten, Podcasts, ein Zeitstrahl o.ä. können und sollen folgen.¹⁹ Konkret geplant sind bereits jetzt Module zu Statistiken und »Schlüsseldokumenten der Wiedergutmachung« sowie die Vorstellung von entscheidenden Akteuren dieses Prozesses (beispielsweise von Anwälten oder Mitgliedern der Jewish Claims Conference). Fachlich wird eine spannende Frage darin bestehen,

ob eine Recherche stets zu einer Akte oder Kartei als abgeschlossene Verzeichnungseinheit führen muss, oder ob die Präsentation der darin enthaltenen Daten auch losgelöst von ihrem unmittelbaren archivischen Kontext möglich ist. Denkbar sind hier z.B. Datenbanken, die quantitative Studien zu Anträgen und Antragstellern ermöglichen, oder die Übertragung archivischer Inhalte in interaktive Karten. Für das Konzept des Themenportals wird hier zu diskutieren sein, ob damit endgültig die Grenze vom sachthematischen Zugang zur historischen Auswertung und zu einem historischen Portal mit passend zugeschnittenem Quellenmaterial überschritten wird.

Für die Einordnung des Portals in den Kontext der vielen anderen Webangebote zur historischen Aufarbeitung von NS-Unrecht wird zudem eine Verknüpfung zu weiteren Angeboten außerhalb des Portals von Bedeutung sein. Denn langfristig geht es auch hierbei darum, einen allgemeinen Zugang zu Quellen, Materialien und Kontexten zur »Wiedergutmachung« zu schaffen, nicht um die Umsetzung eines Alleinvertretungsanspruchs.

Fazit

Gerade in der Kombination aus archivischen und nicht-archivischen Komponenten bietet sich das Themenportal »Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts« in seinem konzeptionell bedingten Dauerentwicklungszustand auch als Experimentierfeld für neue und neu entstehende archivische Fachfragen an. Suchstrategien, der direkte Austausch mit Nutzenden, neue Ansätze in der historischen Bildungsarbeit, die Einbindung von Filmen, Podcasts und ihr direkter Bezug zum Archivgut, die Frage nach der Vernetzung mit nationalen und internationalen Partnern auf Ebene der Recherchesysteme, die nutzerfreundliche, such-optimierte Bereitstellung von Millionen digitalisierter Unterlagen und deren Metadaten im sachthematischen Kontext sowie die rechtskonforme Bereitstellung von unter Frist liegenden Unterlagen – all das sind Fragen, die das Themenportal »Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts« im Archivportal-D in den nächsten Jahren und Jahrzehnten begleiten werden und die für die Fachwelt insgesamt von Bedeutung sind. Die vielen »Stakeholder« und die enorme Zahl der beteiligten und v.a. der noch zu beteiligenden Archive machen eindrücklich deutlich, dass die damit verbundenen Herausforderungen die Archivcommunity nur gemeinsam bewältigen kann. Die neuen Zugänge, die Themenportale und insbesondere das Themenportal »Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts« ermöglichen können, bieten aber zugleich auch zahlreiche neue Perspektiven und Anstöße für nahezu alle facharchivischen Aufgabenbereiche und damit eine Vielzahl neuer Chancen für alle beteiligten Archive.

Anmerkungen

- 1 LANDESARCHIV BADEN-WÜRTTEMBERG, 2022. *LEO-BW* [online]. Stuttgart: Landesarchiv Baden-Württemberg [Zugriff am: 27.10.2022]. Verfügbar unter: <https://www.leo-bw.de/>; AROLSEN ARCHIVES: #everynamecounts [online]. Bad Arolsen: Arolsen Archives [Zugriff am: 27.10.2022]. Verfügbar unter: <https://enc.arolsen-archives.org/>; BUNDESARCHIV, 2022. *Themenportale* [online]. Koblenz: Bundesarchiv [Zugriff am: 27.10.2022]. Verfügbar unter: <https://www.bundesarchiv.de/DE/Navigation/Entdecken/Themenportale/themenportale.html>
- 2 MEYER, Nils, 2019. Sachthematische Zugänge im Archivportal-D: Archive und ihre Bestände zusammenführen und neu entdecken. In: *Archivar* 72(1), S. 37–39; HERRMANN, Tobias und Mirjam SPRAU, 2021a. Themenportale: Neue Formen digitaler Präsentation. In: *Forum. Das Fachmagazin des Bundesarchivs*, S. 69–73.
- 3 Siehe die Dokumentation unter DEUTSCHE DIGITALE BIBLIOTHEK, 2022. *EAD(DDB)* [online]. Berlin: Deutsche Digitale Bibliothek [Zugriff am: 27.10.2022]. Verfügbar unter: [https://wiki.deutsche-digitale-bibliothek.de/display/DFD/EAD\(DDB\)](https://wiki.deutsche-digitale-bibliothek.de/display/DFD/EAD(DDB))
- 4 Regeln für die alphabetische Katalogisierung, Resource Description and Access, Regeln für den Schlagwortkatalog.
- 5 Im Gegensatz dazu existiert beispielsweise im angelsächsischen Raum mit DACS ein dort verbreiteter, einfacher und qualitativ brauchbarer Standard, siehe SOCIETY OF AMERICAN ARCHIVISTS, 2021. *Describing Archives: A Content Standard (DACS)* [online]. Chicago: Society of American Archivists [Zugriff am: 27.10.2022]. Verfügbar unter: <https://www2.archivists.org/groups/technical-subcommittee-on-describing-archives-a-content-standard-dacs/describing-archives-a-content-standard-dacs-second>
- 6 International Standard Archival Description (General), siehe ICA INTERNATIONAL COUNCIL ON ARCHIVES, 2016. *ISAD(G): General International Standard Archival Description – Second edition* [online]. Paris: ICA International Council on Archives [Zugriff am: 27.10.2022]. Verfügbar unter: <https://www.ica.org/en/isadg-general-international-standard-archival-description-second-edition>
- 7 Vgl. beispielsweise die Situation in Sachsen anhand der Umfrage des Landesverbands Sachsen im Verband deutscher Archivarinnen und Archivare: KLUTTIG, Thekla, 2019. *Umfrage zur Erschließung: Erschließungsstandards und -methoden* [online]. Fulda: VdA – Verband deutscher Archivarinnen und Archivare e.V. [Zugriff am: 27.10.2022]. Verfügbar unter: <https://saechsischer-archivtag.vda-blog.de/2019/04/17/umfrage-zur-erschliessung-erschliessungsstandards-und-methoden/>
- 8 Weitere Erschließungsdaten, die seitens der Deutschen Digitalen Bibliothek verpflichtend sind, werden in der Regel automatisiert von der Fachstelle Archiv ergänzt. Eine Übersicht über verpflichtende Daten findet sich unter DEUTSCHE DIGITALE BIBLIOTHEK, 2022. *Anforderungen an die Lieferdaten* [online]. Berlin: Deutsche Digitale Bibliothek [Zugriff am: 27.10.2022]. Verfügbar unter: <https://wiki.deutsche-digitale-bibliothek.de/display/DFD/Anforderungen+an+die+Lieferdaten>
- 9 Siehe DEUTSCHE DIGITALE BIBLIOTHEK, 2022. *Themenportal Weimarer Republik* [online]. Berlin: Deutsche Digitale Bibliothek [Zugriff am: 27.10.2022]. Verfügbar unter: <https://www.archivportal-d.de/themenportale/weimarer-republik>
- 10 Die vollständige thematische und geografische Systematik ist öffentlich dokumentiert unter DIGICULT-VERBUND EG, 2022. *xTree.public* [online]. Kiel: digiCULT-Verbund eG [Zugriff am: 27.10.2022]. Verfügbar unter: <http://xtree-public.digicult-verbund.de/vocnet/?uriVocItem=http://vocab.archivportal-d.de/&startNode=01099&lang=de&d=d>
- 11 Für ausführliche Forschungsberichte zu diesem Arbeitspaket vgl. HOPPE, Fabian, Danilo DESS und Harald SACK, 2021. Deep Learning meets Knowledge Graphs for Scholarly DataClassification. In: *Sci-K 2021: 1st International Workshop on Scientific Knowledge Representation, Discovery, and Assessment*. Ljubljana, 13.04.2021. New York: Association for Computing Machinery, S. 417–421; HOPPE, Fabian, Tabea TIETZ, Danilo DESSl, Nils MEYER, Mirjam SPRAU, Mehwish ALAM und Harald SACK, 2020. The Challenges of German Archival Document Categorization on Insufficient Labeled Data. In: *WHiSe 2020: Workshop on Humanities in the Semantic Web 2020*. Heraklion, 02.06.2020. Aachen: CEUR-WS Team, S. 15–20; VSESVIATSKA, Oleksandra, Tabea TIETZ, Fabian HOPPE, Mirjam SPRAU, Nils MEYER, Danilo DESSl und Harald SACK, 2021, March. ArDO: an ontology to describe the dynamics of multimedia archival records. In: *SAC '21: The 36th ACM/SIGAPP Symposium on Applied Computing*. Gwangju, 22.–26.3.2021. New York: Association for Computing Machinery, S. 1855–1863.
- 12 Nähere Informationen zum Schlagworttool finden sich verlinkt unter DEUTSCHE DIGITALE BIBLIOTHEK, 2021. *Verschlagworten noch leichter gemacht: Das Schlagworttool ist da!* [online]. Berlin: Deutsche Digitale Bibliothek [Zugriff am: 27.10.2022]. Verfügbar unter: <https://www.archivportal-d.de/content/weimarer-republik-verschlagworten-noch-leichter-gemacht-das-schlagworttool-ist-da>
- 13 THE LIBRARY OF CONGRESS, 2022. *EAD (Encoded Archival Description, Official Site)* [online]. Washington: The Library of Congress [Zugriff am: 27.10.2022]. Verfügbar unter <https://www.loc.gov/ead/>
- 14 Hier steht der Ausbau des Data Preparation Tools zu einer umfassenden webbasierten Plattform für die Datentransformation, -analyse und -anreicherung im Zentrum. Zum Tool, siehe DEUTSCHE DIGITALE BIBLIOTHEK, 2020. *DDB Data Preparation Tool* [online]. Berlin: Deutsche Digitale Bibliothek [Zugriff am: 27.10.2022]. Verfügbar unter: <https://wiki.deutsche-digitale-bibliothek.de/display/DFD/DDB+Data+Preparation+Tool>
- 15 Zur Entstehungsgeschichte des Themenportals: SPRAU, Mirjam und Tobias HERRMANN, 2021b. Das Themenportal »Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts« im Archivportal-D. In: *Archivar* 74(4), S. 275–277; HERRMANN, SPRAU, 2021a, S. 72 f.
- 16 Vgl. ARK-BUND-LÄNDER-ARBEITSGRUPPE »WIEDERGUTMACHUNG«, 2010. Übersicht über die Überlieferung und Rechtsgrundlagen zur Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts in der Bundesrepublik Deutschland in den staatlichen Archiven [online]. Düsseldorf: Bund-Länder-Arbeitsgruppe »Wiedergutmachung« [Zugriff am: 27.10.2022]. Verfügbar unter: www.bundesarchiv.de/DE/Content/Downloads/KLA/wiedergutmachung-dokumentation.pdf?__blob=publicationFile
- 17 Pilotprojekt zur LANDESARCHIV BADEN-WÜRTTEMBERG, 2022. *Transformation der Wiedergutmachung* [online]. Stuttgart: Landesarchiv Baden-Württemberg [Zugriff am: 27.10.2022]. Verfügbar unter: www.landesarchiv-bw.de/de/landesarchiv/projekte/projekt-zur-wiedergutmachung/71002
- 18 Ausführlicher zur Entwicklung eines sachthemaischen Thesaurus siehe SPRAU, Mirjam und Kevin DUBOUT, 2023. Erschließen und Verschlagworten? Sachschlagwörter der GND im Themenfeld »Wiedergutmachung«. In: Irmgard Christa BECKER, Dominik HAFFER, Robert MEIER und Karsten UHDE, Hrsgg. *Alte und neue Kontexte der Erschließung. Beiträge zum 26. Archivwissenschaftlichen Kolloquium der Archivschule Marburg*. Marburg (im Druck).

- 19 Im Rahmen des Pilotprojektes sind bereits ein Webinar zur Nutzung von Wiedergutmachungsakten aus dem Staatsarchiv Ludwigsburg sowie ein Podcastprojekt »Sprechende Akten: NS-Opfer und ihr Ringen um Entschädigung« entstanden. Siehe: LANDESARCHIV BADEN-WÜRTTEMBERG, 2022. Quellen zur Geschichte der Wiedergutmachung im Staatsarchiv Ludwigsburg [online]. Stuttgart: Landesarchiv Baden-Württemberg [Zugriff am: 27.10.2022]. Verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=wSafagm3jcA>; LANDESARCHIV BADEN-WÜRTTEMBERG, 2022. Podcast »Sprechende Akten: NS-Opfer und ihr Ringen um Entschädigung« [online]. Stuttgart: Landesarchiv Baden-Württemberg [Zugriff am: 27.10.2022]. Verfügbar unter: <https://www.landesarchiv-bw.de/de/landesarchiv/projekte/podcast-sprechende-akten/74726>

Verfasser*innen



Nils Meyer, Landesarchiv Baden-Württemberg,
Zentrale Dienste, Referat »Informations-
technologie, Digitale Dienste«,
Olgastraße 80, 70182 Stuttgart,
Telefon +49 711 212-4227,
nils.meyer@la-bw.de
Foto: Marcella Müller



Dr. Mirjam Sprau, Bundesarchiv, Referat GW 1
(Archivpolitische Grundsatzangelegenheiten,
Strategische Planung und Leitungsunterstützung,
Internationale Beziehungen, Controlling),
Potsdamer Straße 1, 56075 Koblenz,
Telefon +49 261 505-8681,
m.sprau@bundesarchiv.de
Foto: privat